

# Dramatische Veränderung

## Alphalive-Sonntag

Predigt von Pfr. Dominik Reifler, nach 2. Könige 5,1-17,  
gehalten am 17. August 2025 in der Gellertkirche Basel.



*Naeman, der oberste Heerführer von Syrien, war ein ausgezeichnete Soldat und Stratege. Er genoss hohes Ansehen, und der König schätzte ihn sehr, hatte doch der Herr durch Naeman den Syrern zum Sieg über die Feinde verholfen. Doch Naeman war aussätzig!*

2. Könige 5,1

Wenn es nicht tatsächlich geschehen wäre, dann gäbe diese Geschichte des Generals Naeman eine wunderbare Vorlage für einen dramatischen Roman. Es beginnt mit einer uns sehr wohl bekannten Situation.

Wir lesen von Naeman einem «Viersternegeneral» und Heerführer des syrischen Heeres, dass er ein erfolgreicher Berufsmann war: Als Heerführer gibt es wohl nichts Besseres, als wenn man ein ausgezeichnete Soldat und ein genialer Stratege ist. Deshalb war er seinem König auch so wertvoll. Also, es wäre eigentlich alles in Ordnung gewesen, wenn da nicht die Tatsache gewesen wäre, dass er Aussatz hatte. Es gab verschiedene Arten von Aussatz, aber eines war klar: Oft führte diese Krankheit zum Tod, und ab einem gewissen Stadium musste man sich auch von anderen Menschen fernhalten, denn diese Krankheit konnte sich leicht übertragen.

Es war also nicht ein kleines Detail, das zu seinem vollkommenen Glück fehlte.

Ich frage mich, geht es vielen Menschen heute nicht auch so? Es wäre eigentlich alles in Ordnung, wir haben ein gutes Leben, haben unseren Beruf, sind vielleicht sogar geschätzt, wenn da nicht dieser Punkt wäre... Manchmal ist das etwas Kleines, manchmal ist es gross, es ist einfach das, was unser Glück eben doch nicht vollkommen macht. Sozusagen ein «Ja, aber...»

Vielleicht hast Du Sorgen, wie sich Dein Sohn oder Deine Tochter entwickelt, vielleicht hast Du Sorgen wegen Deinen älter werdenden Eltern, vielleicht steht Deine Arbeitsstelle auf der Kippe wegen neuerlichen Entwicklungen, vielleicht hast Du Pech in der Liebe.

Was es auch sei, deshalb kannst Du nicht einfach entspannen und Dich am Leben freuen!

Bei Naeman war es wie gesagt mehr als ein kleiner Schatten. Er konnte seine Krankheit nicht mehr verbergen und musste zu seinem König gehen und es ihm sagen. Es würde vielleicht nicht mehr lange gehen und er müsste seinen Dienst quittieren...!

Das, was wir von Naeman lernen können ist dieses: Er behielt sein Leiden nicht für sich. Er ertrug es nicht still und versuchte gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Er war transparent, ging zum König und erzählte ihm die ganze Wahrheit.

Wie oft leiden wir, weil wir unser Leiden für uns behalten? Weil wir nicht sagen, wie es uns wirklich geht? Überlegt kurz bei Euch, wo das der Fall ist!

Wir kommen zur Dienerin von Naemans Frau, einem israelitischen Mädchen. Hey, auch sie hatte kein einfaches Leben. Sie wurde auf einem der Raubzüge, entweder von den Syrern selber oder dann von Beduinen von ihrer Familie in Israel gekidnappt und an Naemans Frau verkauft. Nun muss sie dort im Haushalt helfen, ohne zu wissen, ob sie ihre Eltern je wieder sehen wird.

Auch da: Wir haben liebe Freunde unter uns, die aus einem andern Land vertrieben wurden, flüchten mussten. Und sie wissen nicht, ob sie ihre Familie je wieder sehen können!

Aber diese junge Frau hatte den Mut, Naemans Frau und ihren Mann auf ihren Glauben aufmerksam zu machen. Sie sagte, es gäbe einen Propheten in ihrer Heimat, der könnte ihm helfen bei seiner Krankheit.

Haben wir den Mut, auch in einer deutlich suboptimalen Situation zu unserem Glauben zu stehen und Gott ins Zentrum zu rücken? Denn das war es, was diese junge Frau tat.

Lasst uns auch darüber kurz nachdenken!

Und letztlich – nehmen wir es vorweg – rettete es Naeman das Leben!

Der syrische König reagierte sehr wohlwollend auf die Bitte Naemans und schickte ihn nach Israel, auf dass er vielleicht von seiner tödlichen Krankheit befreit würde.

Er gab ihm die kleine Aufmerksamkeit von 360 kg Silber und – je nach Lesart – 70–96 kg Gold mit, daneben 10 opulent bestückte Festkleider. Allein der Wert der Edelmetalle beläuft sich heute auf Fr. 6,49 bis 8,75 Mio.!

No pressure für den israelitischen König, bei dem Naeman jetzt dann vorstellig wird!!

So kommt Naeman mit seinem Gefolge an Elitesoldaten und Pferden usw. bei Joram, dem israelitischen König an, mit einem sehr kurzen Schreiben von einem sehr mächtigen Mann:

*«Der Mann, der dir diesen Brief überreicht, ist mein Diener Naeman. Ich habe ihn zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz heilst.»* (2. Kön. 5,6)

Weshalb Naeman nicht direkt zum Propheten ging, wissen wir nicht. Vielleicht wusste man gar nicht, wo er sich aufhielt. Auf jeden Fall trifft Joram fast den Schlag. Er wusste sehr wohl, dass er doch nicht die Arbeit eines Gottes tun konnte, der über Leben und Tod eines Menschen entschied. Trotz seines Aufschreis können wir etwas von ihm lernen.

Er klagte!! Joram gab seinem Bedenken öffentlich Ausdruck. Auch da wieder, er versteckte sich nicht hinter seinem Königsamt und verdrängte seine Ängste nicht, er frass sie nicht in sich hinein.

Wie oft fressen wir unsere Ängste in uns hinein, und äussern sie nicht?

Denn wo jemand die Ängste eines andern nicht kennt, kann er ja auch nicht helfen...!

Jetzt kommt der Prophet Elisa zum Zug. Er hörte von der Angst Jorams, vom kranken feindlichen Heerführer. Wie reagierte er?

Wir wären versucht zu sagen: Absolut cool. Denn er liess dem König ausrichten: *«Warum bist du so aufgebracht? Schick diesen Mann zu mir! Er soll erkennen, dass es hier in Israel einen Propheten des wahren Gottes gibt.»* (V.8)

Aber es war deutlich mehr als cool. Elisa lebte nicht so sehr in der Denkweise der Welt und ihrer Logik, sondern in der Denkweise des Himmels und der Logik Gottes.

Er dachte also nicht wie Joram: Uff, dieser Druck, da kommt jemand mit einer unheilbaren Krankheit, was kann ich da schon tun – wir sind verloren...

Sondern er dachte: Ich bin Elisa, von Gott berufen. Ich diene dem Gott, dem alles möglich ist. Und die Logik des Himmels ist: Im Himmel gibt es keine kranken Menschen. In Joh. 6,27 sagt Jesus:

*«Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird.»*

Elisa weiss, dass diese Logik stärker ist als die Logik der Welt. Denn diese lautet: Alles stirbt schlussendlich.

Wenn wir Jesus fest vertrauen, dann gibt er uns ein Leben, das hier beginnt, aber auch nach unserem Tod weitergehen wird, bei ihm!

Das heisst, Elisa lebte ganz konsequent in diesem Vertrauen auf Gott, und deshalb war es für ihn eine ganz normale Aussage, nichts daran war cool, es war nur wahr!

Wir kommen nochmals zu Naeman.

Er hielt nun mit seinem ganzen Tross vor dem Haus Naemans an. Doch dieser machte die Tür nicht einmal auf, sondern schickte seinen Diener, Gehasi. Der richtete ihm aus:

*«Geh an den Jordan und tauch siebenmal im Wasser unter! Dann wird dein Aussatz verschwinden, und du wirst gesund sein.»* (V.10)

Aber Naeman war gar nicht erfreut über diese Situation! Er schimpfte und war in seinem Stolz verletzt: Ich hätte schon erwartet, dass der Prophet selber rauskommt, und dass er seine Hand über meinem Aussatz schwingt und etwas Brimborium hinlegt – immerhin bin ich ja nicht niemand, und ich bin auch nicht mit leeren Händen gekommen...!

Und so will Naeman nach Hause. Sein Stolz und seine Vorstellung, wie es nun geschehen soll, waren ihm im Weg.

- Kennen wir das? Dass unser Stolz uns im Weg ist?
- Und kennen wir es, dass wir uns etwas so anders vorgestellt haben, dass wir fast am «Wunder» oder an der Lösung des Problems vorbeigehen?

Lasst uns kurz darüber nachdenken!

Dann kommen die Diener. Ich liebe sie!

Sie kennen ihren stolzen, aber doch verwundbaren Boss, aber sie wollen das Beste für ihn.

Sie sprechen ihm zu, dass er doch auch etwas Schwieriges erfüllt hätte, nun müsse er nur etwas Einfaches tun. Siebenmal im Jordan untertauchen! Sie ermutigen ihn.

Freunde, wieviel können wir bewirken, wenn wir einen Menschen ermutigen?!

Es kostet uns nicht viel, aber es kann entscheidend sein für einen anderen Menschen!

Denkt darüber nach! Wo können wir andere Menschen zum Richtigen ermutigen, statt ins allgemeine Geheul des Negativen einzustimmen?

Jetzt kommt nochmals Naeman. Aber der bessere Naeman. Er demütigte sich, er tauchte sich unter im Jordan. Und er wurde gehorsam, er gehorchte der Anweisung des Propheten.

Und so tauchte er sich unter, nicht einmal, zweimal, sondern genau sieben Mal.

Er zog seine ganze Uniform aus, er war fast nackt – und vor seinen Ehrenmännern tauchte er unter!

Nach dem sechsten Mal kam er raus – alles noch da!

Und nach dem siebten Mal war seine Haut so rein wie die eines Babies!

Könnt Ihr Euch den Schock von Naeman vorstellen? Und den Schock aller Zuschauenden?

Naeman rennt zurück zum Propheten, er hat alle seine Formalitäten und seinen Stolz vergessen, er ist durcheinander, er jubelt vor Freude, und er versteht gerade nicht, was passiert war!

Er war Gott begegnet. Und zwar ganz alleine, ohne Prophet, einfach im Fluss Jordan. Weshalb? Er wurde demütig und gehorsam und tat, was der Bote Gottes ihm ausrichtete.

Und nun erlebt er Gott selber, nicht nur vom Hörensagen!

Und Freunde, versteht Ihr, darum geht es: Du ganz alleine, mit Gott, der Dir begegnet.

Du sagst: Aber mir würde er nicht begegnen, ich heiße nicht Naeman!

Doch, Gott lässt sich von jedem Menschen finden, der ihn sucht! Wir haben das verbrieft in Matth. 7,7, wo Jesus sagt:

*«Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.»*

Hast Du ihn schon mal ernsthaft gesucht? Suche ihn! Er lässt sich auch von Dir finden!

Es geht viel tiefer bei Naeman, es geht nicht nur um die Heilung. Naeman will Elisa nun überhäufen mit den Geschenken. Er will doch seiner Dankbarkeit Ausdruck geben, wir verstehen es. Aber es geht um etwas Anderes, und Elisa weiss es. Naeman ist gerettet!

Er, Naeman realisiert: Es gibt nur einen Gott, nämlich der in Israel. Und ich habe ihn erlebt.

Er sagt vor Elisa:

*«Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Welt einen wahren Gott gibt außer in Israel!»* (V.15)

Seine Aussage lässt den Schluss zu, dass er es mit seiner Krankheit zu Hause schon mit anderen Göttern versucht hatte, die ihm aber nicht halfen!

Er ist nicht nur gesund, er will den Gott Israels anbeten! Er glaubt nun an ihn!

Verstehen wir das? Wenn Du Gott begegnest, brauchst Du keinen Nachhilfeunterricht mehr danach..., Du weisst es!

Und Naeman bleibt auch da nicht stehen, sondern er will Gott regelmässig anbeten. Das tat man früher mit Opfern. Darum bittet er Elisa, dass er wenigstens ein bisschen Erde mitnehmen kann, dass er auf dem Boden (Erde), auf dem in Israel angebetet wird, auch bei sich zu Hause anbeten kann.

Da sehen wir das Herz Naemans. Berührend!!

Wieso denkst Du, dass Gott nicht auch durch Dich eine wunderbare Geschichte schreiben kann?

Brauchst auch Du Hilfe von ihm?

Suche ihn, er lässt sich von Dir finden!

Oder besuche einen Alphaive Kurs und wir gehen miteinander auf die Suche nach ihm!

Amen.